

Joseph Eybler

Omnes de Saba venient

Graduale, HV 40

Klavierauszug / Vocal score

Joseph Eybler (1765-1846)

Omnes de Saba venient

Graduale, HV 40

Klavierauszug / Vocal score

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1040-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Quellen und Lesarten	5

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (EK-1040-1), Klavierauszug (EK-1040-2), Vokalparticell (EK-1040-3);
Chorstimmen (EK-1040-10), Sopran Solo (EK-1040-16), Sopran (EK-1040-11), Alto (EK-1040-12),
Tenore (EK-1040-13), Basso (EK-1040-14);
Orchestermaterial (EK-1040-25), Basso Continuo (EK-1040-21), Violino I (EK-1040-30), Violino II
(EK-1040-31), Viola (EK-1040-32), Violoncello / Contrabbasso (EK-1040-33); Oboe I (EK-1040-42),
Oboe II (EK-1040-43), Fagotto I (EK-1040-46), Fagotto II (EK-1040-47), Corno I (EK-1040-50), Corno
II (EK-1040-51), Tromba I (EK-1040-52), Tromba II (EK-1040-53), Timpani (EK-1040-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien. Signatur: Mus.Hs.16437 Mus.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien. Signatur: HK.2494 Mus.
- Graduale №3 („Omnes de Saba venient“), Originalausgabe, Tobias Haslinger, Wien, 1827. Partitur (T.H.5046) und Stimmensatz (T.H.5049).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13.1, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort / Preface

TODO TODO

Text des „Omnes de Saba venient“ (Graduale, HV 40): Jesaja 60:6 und Mt 2,2

Omnes de Saba venient,	TODO	TODO
aurem et thus deferentes	TODO	TODO
et laudem Domino annuntiantes.	TODO	TODO
Surge et illuminare Jerusalem,	TODO	TODO
quia gloria Domini super te orta est.	TODO	TODO
Vidimus stellam ejus in oriente,	TODO	TODO
et venimus cum muneribus		
adorare Dominum.	TODO	TODO
Alleluja.		

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen:

- [Herr76] H. Herrmann: Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers, Musikverlag Emil Katznbichler, München-Salzburg, 1976.
- [Öls34] F. Ölsinger: Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers, Dissertation, Wien 1932.
- [AMZ] Rochlitz: Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem, Allgemeine Musikalische Zeitung, 24.5.1826, №21.
- [MGG] B. Boissits, R. Haas: Eybler, Joseph Leopold Edler von, in: MGG, Personenteil 6, 602–605, Bärenreiter, Kassel, Basel, London, New York, Prag, 2001
- [Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Eybler, Joseph [Josef] Leopold, in: The New Grove, 480–481

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusik-kapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794) und „Die vier letzten Dinge“ (1810; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Omnes de Saba venient

Graduale, HV 40

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante con moto (♩ = 100)

Soprano
Tutti *pp* *cresc.* *f*
Om-nes de Sa-ba ve-nient, om-nes de Sa-ba ve-nient au-rum et Thus de-fe-ren-tes et lau-dem

Alto
Tutti *pp* *cresc.* *f*
Om-nes de Sa-ba ve-nient, om-nes de Sa-ba ve-nient au-rum et Thus de-fe-ren-tes et lau-dem

Tenore
Tutti *pp* *cresc.* *f*
Om-nes de Sa-ba ve-nient, om-nes de Sa-ba ve-nient au-rum et Thus de-fe-ren-tes et lau-dem

Basso
Tutti *pp* *cresc.* *f*
Om-nes de Sa-ba ve-nient, om-nes de Sa-ba ve-nient au-rum et Thus de-fe-ren-tes et lau-dem

S. *fz* *fz* *Sur Solo*
Do-mi-ni an-nun-ti-an-tes, lau-dem an-nun-ti-an-tes, an-nun-ti-an-tes, lau-dem Do-mi-ni.

A. *fz* *fz*
Do-mi-ni an-nu-ti-an-tes lau-dem an-nun-ti-an-tes, an-nun-ti-an-tes, lau-dem Do-mi-ni.

T. *fz* *fz*
Do-mi-ni an-nun-ti-an-tes, lau-dem an-nun-ti-an-tes, an-nun-ti-an-tes, lau-dem Do-mi-ni.

B. *fz* *fz*
Do-mi-ni an-nun-ti-an-tes, lau-dem an-nun-ti-an-tes, an-nun-ti-an-tes, lau-dem Do-mi-ni.

S. *ge!*
Sur-ge et il-lu-mi-na-re Je-ru-sa-lem, sur-ge et il-lu-mi-na-re Je-ru-sa-lem, qui-a glo-ri-a

S. *35 Tutti due Sopr. pp*
Do-mi-ni su-per te or-ta est, glo-ri-a Do-mi-ni su-per te. *Tutti Soprani pianissimo*
Al-le-lu-ja, al-le-lu-
Tutti pp
Al-le-lu-ja, al-le-lu-

A.

S. ja, al-le-lu - ja, al-le - lu - ja, al - le - lu - ja. 40

A. ja, al-le - lu - ja, al - le - lu - ja.

T. 8

B. 8

Tutti *f* Vi-di-mus stel-lam

Vi-di-mus stel-lam e - jus in o - ri-en - te, al-le-lu - ja, in

S. 50

A. *f* Vi-di-mus stel-lam e - jus in o - ri-en - te, al-le-lu - ja, in

T. 8 e - jus in o - ri-en - te, al-le-lu - ja, in o - ri - en-te stel-lam e - jus vi - di-mus,

B. o - ri - en-te stel-lam e - jus vi - di-mus, in o - ri - en-te vi - dimus, al-le-lu - ja,

Tutti *f* Vi-di-mus stel-lam

S. 55 e - jus in o - ri-en - te, al-le-lu - ja, al-le-lu - ja, al - le - lu - ja, 60

A. o - ri - en-te, stel-lam e - jus, al-le-lu - ja, al-le-lu - ja, al - le - lu -

T. 8 in o - ri - en-te vi - di-mus, al-le - lu-ja, al-le - lu-ja, vi-di-mus stel-lam e - jus in

B. al-le - lu-ja, al-le - lu-ja, vi-di-mus stel-lam

S. 65 al-le-lu - ja, al-le-lu - ja, vi-di-mus stel-lam e - jus in o - ri-en - te, in o - ri-en - 70

A. ja, vi-di-mus stel-lam e - jus in o - ri-en - te, in o - ri-en - te, stel-lam

T. 8 o - ri-en - te, al-le-lu - ja, al - le - lu - ja, al-le-lu - ja, al-le-lu - ja, al - le -

B. e - jus in o - ri-en - te, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al-le-lu - ja,

S. te, in o - ri - en - te, stellam e - jus vi - di-mus, in o-ri-

A. e - jus, stel - lam e - jus vi - di-mus, in o - ri - en-te, stellam e - jus

T. lu - ja, vi-dimus stel-lam e - jus in o-ri-en - te, in o-ri-

B. vi-dimus stel-lam e - jus in o-ri-en - te, al-le-lu-ja, in o - ri - en-te vi - dimus,

S. 80 en - te, in o-ri-en - te, in o-ri-en-te vi - dimus stel - lam e - jus et *p*

A. in o-ri-en - te, in o-ri-en - te, in o-ri - en - te vi - di-mus stel - lam e - jus et *p*

T. 8 en - te, in o-ri-en - te, in o-ri-en - te vi - di-mus stel - lam e - jus et *p*

B. in o-ri-en - te, in o-ri-en - te vi-dimus stel-lam e - jus, in o-ri - en - te et *p*

S. 90 ve - nimus cum mu - ne - ri-bus *pp* ad - o - ra - re Do - minum. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al-le-

A. ve - nimus cum mu - ne - ri-bus *pp* ad - o - ra - re Do - minum. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al-le-

T. 8 ve - nimus cum mu - ne - ri-bus *pp* ad - o - ra - re Do - minum. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,

B. ve - nimus cum mu - ne - ri-bus *pp* ad - o - ra - re Do - minum. Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,

S. 100 lu-ja, al-le-lu-ja, al - le-lu - ja, *f* al-le-lu-ja, al-le - lu-ja, al - le-lu-ja, *p* al-le - lu - ja. 105 110

A. lu-ja, al-le-lu-ja, al - le-lu - ja, *f* al-le-lu-ja, al-le - lu-ja, al - le-lu-ja, *p* al-le - lu - ja.

T. al-le-lu-ja, al - le-lu - ja, *f* al-le - lu-ja, al - le-lu-ja, *p* al-le - lu - ja.

B. al-le-lu-ja, al - le-lu - ja, *f* al-le - lu-ja, al - le-lu-ja, *p* al-le - lu - ja.

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographie Partitur, im Besitz des Musikarchiv des Schottenstiftes, Wien. Signatur: TODO AutorIn Eybler, Joseph von Titel "Graduale in epiphania Domini (Omnes de Saba venient). 4 vocc. c. orchestra [in C-Dur]. 1807. Part. Autograph. Fussnote XIX. Jh. 8 fol. obl. Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: Mus.Hs.16437 Mus

- [B] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Graduale Nr.10 Omnes de Saba" (C) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, Hermann 40 Fussnote Titel auf Umschlag: Fussnote Nro 10/ Graduale In C./ In Epiphania Domini/ Omnes de Saba venient/ a/ 2 Sopreni. 2 Alti. Tenore. Basso./ 2 Violini. Viole. 2 Oboe./ 2 Tromboni. 2 Clarini. Timpani/ Fagotti. Violoncelle, e Violone./ Organo. M.D.Clla./ Del Sig. Giuseppe Eybler/ Vice Maestro di Cappella/ della Corte Imperiale. Ms.1810c, wm: GFA, Aufführungsdaten: ab 1821. Fussnote parts: a) 1A,5T,5B,3v11,3v12,1vla1+2,2vlc+vline,1ob1,1ob2,1fag1+2,1clno1, 1clno2,1trb1,1timp,1org,1MDC, b) (Schreiber: Perschl,1830c): 1vlc+vline, 1cor1,1cor2, Rest deest. Fussnote Particell, 1832, Schreiber: Frühwald, 6 fol. Fussnote Omnes de Saba" Fussnote Solo:S, Chor:S,A,T,P,2vl,vla,vlc,vline,2ob,2fag,2clno,2trb,timp,org. Fussnote W:Hbk VIII/85a Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: HK.2494 Mus

- [C] Originalausgabe (Partitur), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5046, 18 S., Reihe Musica Sacra, erschienen 1827. Titel:

GRADUALE
von
Joseph Eybler
k.k. erstem Hofcapellmeister.
No.5046 — №III — Preis $\frac{f 1.15 C.M.}{[Rthl.] 20 gr.}$
Partitur
WIEN, BEI TOBIAS HASLINGER,
Musikverleger,
am Graben №572 im Hause der ersten oesterr.
Sparkasse.
Warsow Scrips. Pfoehl sculps.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: SA.82.A.22 13,3 Mus 21; Signatur: HK.2144 Mus; Signatur: HK.2494 Mus

- [D] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5049, Reihe Musica Sacra, erschienen 1827. Titel:

Graduale
(Omnes de Saba venient)
für Sopran-Solo,
4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola,
2 Hoboen, 2 Fagotte, 2 Hörner,
2 Trompeten, Pauken,
Contrabass und Orgel
von
JOS. EYBLER,
k.k. erstem Hofcapellmeister.
№3.
№5049 — Eigenthum des Verlegers. — Preis $\frac{f 1.30 x C.M.}{[Rthl.] 1.}$
Wien, bey Tobias Haslinger,
Musikverleger,
im Hause der ersten oesterr. Sparkasse,
am Graben №572.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F5.Mödling.201 Mus; Signatur: MS10019-4° Mus

- [E] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Offertorium: Omnes de Saba Fussnote [S.-Solo, gem. Ch., 2 Vl., Va., 2 Klar., 2 Hr., 2 Trp., Pke., Kb., Org.] Fussnote 17 St. Fussnote 26 cm x 33 cm Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F37.Altmünster.35 Mus

Als Primärquelle dienen die autographie Partitur [A] und der Stimmensatz des Hofmusikkapellenarchivs [B], beide aktuell im Besitz der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien⁴, sowie der von Eybler selbst korrigierte Druck [C, D] bei Tobias Haslinger im Jahr 1827. Die beiden Handschriften werden als ältere Quellen angesehen, etwaige Unterschiede im Druck bei Haslinger sind daher meist als Korrektur oder Überarbeitung Eyblers anzusehen und entsprechend zu würdigen.

Allgemeine Bemerkungen

1. In der Partitur [C] erhält das Violoncello ein eigenes System, welches jedoch bis auf die letzten 5 Takte "Col B." (durch Faulenzer notiert) geführt wird. Die Schlusstakte zahlreicher Phrasen (obwohl ident zum Kontrabasssystem) sind jedoch dennoch explizit im Cello-System notiert.
2. In der Paukenstimme in [D] sind die Trill-Spanner teilweise auch bei Trillern auf einer einzelnen Note (ohne Haltebogen) gesetzt, nicht jedoch in der Partitur [C]. Die vorliegende Ausgabe vereinheitlicht die Spanner insoweit, als Spanner nur bei zwei oder mehreren gebundenen Noten gesetzt werden, nicht jedoch auf einer einzelnen Note. Dementsprechend wurden die Spanner aus der Einzelstimme [D] in den Takten 9, 36, 40, 56, 100 und 101 nicht übernommen.
3. In der Partitur [C] sind zahlreiche Instrumentalstimme in colla-parte mit anderen Instrumenten oder Vokalstimmen (Vl2 mit Vl1 in 8^a, Fag1/Fag2 mit Tenore, Va mit Alto, Ob1/Ob2 mit Soprano) mittels Faulenzer nicht explizit notiert. Die vorliegende Ausgabe schreibt die entsprechenden Passagen explizit aus.
4. Bei Stellen, an denen ein Instrument colla-parte mit einer Vokalstimme geführt wird, werden Melismen-Bögen aus der Vokalstimme (sofern sie in der Stimme [D] oder Partitur [C] überhaupt notiert sind, bzw. wenn sie in der vorliegenden Ausgabe ergänzt sind) nicht in die Instrumentalstimme übernommen.

⁴Als das einzige Graduale, von dem die ÖNB und nicht das Schottenstift die autographie Partitur besitzt.

5. Die Ausgabe [C] und [D] enthält im Text der Vokalstimmen praktisch keinerlei Interpunktionszeichen. Zudem sind die existierenden Punkte und Beistriche in der Partitur und den Einzelstimmen unterschiedlich gesetzt. Die vorliegende Ausgabe ergänzt alle Beistriche bei Wort- oder Phrasenwiederholungen gemäß dem modernen Usus, ebenso Punkte an Phrasenenden. Die Großschreibung am Satzanfang ist dementsprechend angepasst.
6. Die Va-Stimme ist sowohl in der Partitur [C] als auch in der Stimme [D] phasenweise als zwei getrennte Stimmen (zwei Noten mit Hälsen in unterschiedliche Richtungen) notiert, jedoch sind die entsprechenden Passagen nicht dieselben in [C] und [D]. Die vorliegende Ausgabe notiert die entsprechenden Noten jeweils als ein Akkord auf einem Notenhals.
7. Akzidenzien (sowohl Versetzungs- als auch Auflösungszeichen) wurden im allgemeinen nicht aus [C] oder [D] in die vorliegende Ausgabe übernommen, welche nur notwendige Akzidenzien setzt sowie Auflösungszeichen im folgenden Takt (nicht jedoch in späteren Takten).
8. In den Vokalstimmen sind bei zahlreichen durch einen Balken verbundenen Achtelnoten in der Partitur [C] zusätzlich Bögen gesetzt, in den Einzelstimmen [D] jedoch nicht (inkonsistent z.B. im Takt 96 S und T sehr wohl gesetzt, zwei Takte später jedoch nicht). Diese Bögen werden übernommen in den Takten 27, 29, 35, 37, 41 S, 47 B/51 T/55 A/76 A (jeweils letzte beiden Achtelnoten), 65 T/66 B, 98 S,
- 30 V1/V2/Va: „cres.“ in [C] ab der zweiten Viertelnote (zwischen zweitem und drittem Schlag), in [D] jedoch schon eine Viertelnote früher. In allen anderen Stimmen erst knapp vor dem dritten Schlag, daher Position aus [C] auf die zweite Viertelnote übernommen.
- 36 Cor1: In [D] d" statt e".
- 37 A: In der Stimme [D] d" in A1, in der Partitur jedoch h' in A1. Da anderenfalls die Terz des Dominantseptakkords in C-Dur fehlen würde, ist die Partitur mit h' wohl korrekt.
- 39 Ob1/Ob2/Fag1/Fag2: In der Partitur [C] kein explizites p in diesen Stimmen nach dem f in Takt 32, daher nach [D] ergänzt.
- 41 V1: In [D] nur Staccato-Punkte, in der Partitur [C] jedoch Staccato-Keile, die übernommen wurden.
- 46-81 Fag1/Fag2: In Einzelstimmen [D] im Bassschlüssel, in [C] jedoch (im angesichts der hohen Lage leichter zu lesenden) Tenorschlüssel, daher letzteren übernommen.
- 47 B: In der Partitur [C] Bögen über jeweils zwei gebundene Achtelnoten, in der Einzelstimme keine Bögen. Aufgrund des Melismas und im Vergleich zu den Parallelstellen Takt 51 T und 55 A (Bogen in Partitur) Bogen über die gesamten ersten drei Schläge ergänzt.
- 49 V2: Kreuz des fis" (letzte Achtel) fehlt in Stimme [D], wobei auch hier evt. die Auffassung vertreten werden kann, dass das Kreuz aus der unteren Oktave wirkt. Andererseits ist z.B. in den Takten 60 oder 63 V2 das Kreuz im selben Fall explizit angegeben.
- 51 T, 55 A: Bogen über die ersten drei Schläge nur in Partitur [C], ergänzt aufgrund des Melismas.
- 65 Cor2: Bogen bei Seitenumbruch fehlt auf Vorderseite.
- 72/73 S, 73 A, 76 A, 83 T: Bogen (weder in [C] noch in [D]) ergänzt aufgrund des Melismas.
- 84 V1: Vorzeichen des fis' fehlt in [D].
- 88 T: Vorzeichen des gis fehlt in der Partitur [C].
- 100 Ob1/Ob2: In Partitur [C] f wiederholt nach Takt 98.
- 102 V1: In [D] nur Staccato-Punkte, in der Partitur [C] jedoch Staccato-Keile, die übernommen wurden.
- 104 Continuo: In der Partitur fehlt „Tutti“ bzw. „T:“.
- 106 S: g" in Tutti-Stimme, jedoch f" in Solo-Stimme in [D].
- 107 Fag1/Fag2: In der Partitur [C] pp, in den Stimmen [D] jedoch nur p, wie auch in allen anderen Stimmen in der Partitur.

Einzelbemerkungen

- 1 VcB: In Stimme [D] f statt korrekt pp.
- 9 V1/V2/Va: fz nach [C] (nicht in [D]) ergänzt.
- 10 Org: pp in allen anderen Stimmen in [D], nicht aber in Org, daher ergänzt.
- 14 Va, 16 Org/VcB: In [D] ein Balken über die zweite Takthälfte, in [C] in zwei Balken aufgeteilt.
- 28 Cor1/Cor2: In den Stimmen [D] ist das p nicht nochmal wiederholt wie in [C].

